



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

CXIX. Markgraf Ludwig giebt beiden Städten Salzwedel die Zusicherung, nach der jetzt zur Auslösung der Altmark ihm bewilligten Hülfe, außer in zwei Fällen, keine Bede wieder zu fordern, am 26. ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54909)

dem Lande vnd mit den Steden. Vortmer so en scole we oder vse Vogede oder vse Ambacht-
mann oder ymand van vser wegghen se nicht besweren mit vnrechte an engherlei dingh. Vnd alle
de Gerichte hebben in dem Lande tu Soltwedel, hogeste oder sideste, vnd denest, de en schun
ere vnderlaten mit dem richte vnd deneste nich vorderuen tu vnrechte. Vnd alle dy nyen veste,
de ghebuwet syn na dem dode der edelen Vorsten Marggreue Woldemers, vnde de Roufhus,
de sedder wunnen syn vnd noch ghewunnen werden, de schul we af dun vnd tostoren mit der
hulpe vnd na deme rhade der manne vnd der stede in dem Lande. Ock en scholle we se dorch
ennigherlei dingh nicht vorsetten oder nicht laten oder nicht scheiden von dem Lande vnd van
den steden, dar se mede to samene ghelouet vnde gefworen hebben. Ock schun ridder vnd knechte
bliuen bi erme rechte, borghere bi erme rechte, de bur bi erme rechte, als it wente her ghewe-
fen heft. Dat desse vorbenomede ding ewichliken stede vnghebroken bliuen beyde van vns, van
vnser nachkomelighen, des gheue we en dessen breek, besegelt mit vser Ingesegele. Desser dingh
gheue syn de edele Manne Hertogh Conrad van Teck, Greue Vhrick van Lindou, vnd
de erbare Lüde Albrecht van Wolffstein, Johannes von Hausen, vse Cammermeister, Wil-
helm van Wamprecht, vse Schencke, Friderick van Lochen, Otte van Helbe vnd Di-
derick van Zickow, riddere, olde Hasse van Wedel vnd Gereke Wolf vnd ander vele
vrome Lude. Gegheuen tho Stendal, na gods gebord Dritteynhundert jar in dem dri vnd vier-
tigsten Jare, an der middeweeken an des heiligen cristes auinde.

Nach den Originalen im Salzw. Archiv I, 5 und 6, die nur in der Schreibart etwas von einander abweichen. In
beiden Urschriften ist die Stendal betreffende Stelle durch das eingeschobene e n undeutlich, während ein gleichzeitiges Copialbuch
diese Stelle deutlich giebt, indem es dies Wörtchen ausläßt.

CXIX. Markgraf Ludwig giebt beiden Städten Salzwedel die Zusicherung, nach der jetzt zur
Auslösung der Altmark ihm bewilligten Hilfe, außer in zwei Fällen, keine Bede wieder zu fordern,
am 26. Dezember 1343.

Wi Ludowich, van gods gnaden to Brandenborch vnd to Lusicz Marggreve,
Pallanczgreue bi dem Ryne, to Beyrhen vnd to Kernten Hertoge vnd des heiligen Romischen Rikes
Ertzkemerer, bekennen vnd betüghen, dat wi van den wisen vnd bescheiden Mannen, den Rat-
mannen der nyen Stat tho Soltwedel, vnser Lieuen getruen, vnd von deme Lande, dat dartho
gehört, vorbat me nene noch keine so gedane Bede, als se vns nu tho der Lofunghe vnser Landes
der olden Marke, mit guden Willen, vnd nicht van plicht, gegheuen hebben, scolen nemen, noch
wollen besweren, ane offte we geungen werden, des got nicht en wolle, oder vnser Kinder beraden
wolden. Dat we desse Ding stede holden wollen, des hebbe we dessen Breek met vnser Insigel
laten vorfigeln. Geluge sin de edel man, Hertoge Conrad van Tek vnd de erbar lude Albrecht
van Wolffstein, Johans van Hufen, vse Cammermeister, Wilhelm van Wamprecht, vse
Schencke, Friedrich van Lochen, Otte van Helbe, Diderik van Zickow, Riddere, vnd
andere vele vrommer Lüde. Gegheuen to Stendal, na Godes Gebord dritteinhundert Jar in dem
dri vnd viertigsten Jare, an dem Vridaghe an Sente Stephans Daghe.

Nach dem Original im Salzw. Archive V, 4 u. 5, welche mutatis mutandis wörtlich übereinstimmen, nur daß in
letzterer Urkunde einige Zeugen weniger genannt sind, als in der hier mitgetheilten.